

Allgemeiner Anzeiger.

Zeitung für die Ortschaften:

Brettnig, Hauswalde, Großröhrsdorf,
Frankenthal und Umgegend.

Expedition: Brettnig Nr. 139.

Inserate, die 4gespaltene
Korpuszeile 10 Pf., sowie Be-
stellungen auf den Allgemeinen
Anzeiger nehmen außer unserer
Expedition in Brettnig die Herren
A. F. Schöne Nr. 61 hier und
Dehne in Frankenthal
entgegen. — Bei größeren
Aufträgen und Wiederholungen
Rabatt nach Uebereinkunft.

Der Allgemeine Anzeiger er-
scheint wöchentlich zwei Mal:
Mittwoch und Sonnabend.
Abonnementspreis incl. des all-
wöchentlich beigegebenen „All-
stricirten Unterhaltungsblattes“
vierteljährlich ab Schalter 1 Mk.
bei freier Zustellung durch Boten
in: aus 1 Mk. 20 Pf., durch
die Post 1 Mk. 25 Pf. Bestellgeld.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/11 Uhr einzusenden.
Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Schurig, Brettnig.

Nr. 99.

Mittwoch, den 12. Dezember 1894.

4. Jahrgang.

Vertikales und Sächsisches.

Brettnig, den 12. Dezember 1894.

Brettnig. Im hiesigen Gasthose zum
deutschen Hause ist gegenwärtig ein Pariser
Welt-Morana aufgestellt, wo sehenswerte
Länder-Ansichten aus allen Weltteilen dem
Auge des Besuchers geboten werden. Heute
Dienstag sind u. a. 50 Darstellungen der
Pariser Weltausstellung 1889 mit dem Eiffel-
turm zu sehen, während am darauffolgenden
Mittwoch die herrlichen Ansichten von Mün-
chen und den bairischen Königs-Höfen der
Besucher in Augenschein nehmen kann.
Die letzteren haben ihr Entstehen bekanntlich
dem unglücklichen König Ludwig zu verdanken,
der dieselben mit märchenhafter Pracht aus-
statten ließ. Wer diese künstlerischen
Schöpfungen in naturgetreuen Darstellungen
besichtigen will, dem ist hier Gelegenheit ge-
boten. Die Ansichten sind in natürlicher
Größe und plastisch zu sehen und ist der Be-
such dieses Kunstwerkes Jedermann bestens
zu empfehlen.

Ein flottendes Leben herrschte am Sonn-
tag abend zur Feier des Stiftungsfestes des
Bereins Einigkeit im Gasthose zur goldenen
Sonne hieselbst. Jung und Alt beteiligte
sich in fröhlicher Weise am Tanze, dessen Ende
für Manchen ein viel zu frühes gewesen sein
mochte.

Seit längerer Zeit kommen fortgesetzt
zahlreiche falsche Reichs-Lassenscheine von 1882
zum Vorschein, welche in Zeichnung und
Farbenton den echten Stückchen vielfach so
ähnlich sind, daß das Publikum leicht getäuscht
werden kann. Besonders gilt dies von den
Falsifikaten über 50 Mark. Es empfiehlt
sich deshalb, bemerkt die „Nordd. Allg. Ztg.“,
die bisherigen Scheine einzusehen und durch
neue zu ersetzen, die vermöge ihrer veränderten
Ausstattung einen größeren Schutz gegen
Nachbildungen bieten. Das Bilcopf-Pflanzen-
saferpapier, welches sich durchaus bewährt
hat, soll fort behalten werden. Die Kosten
der zunächst auf die Fünfzigmark-Scheine zu
beschränkten Maßnahme sind auf rund
70,000 Mk. veranschlagt.

Ein gräßlicher Unglücksfall ereignete
sich kürzlich in Ottenbors-Drilla bei Rade-
berg. Der Sohn des Bäckermeisters Kühne
war auf dem Wege zum Kaufmann, als
plötzlich aus einem Gehöft ein Schwein ent-
sprang. Der Knabe flüchtete vor dem Tiere
und kam zu Falle. Hierbei rief er sich
ein Stück Holz, welches er in der Hand hielt,
mit solcher Gewalt in den Mund, daß es
beim Ohr wieder herauskam.

Welches Ungemach oft an einem ein-
zigen Tage über eine Familie kommen kann,
beweisen folgende Vorfälle. Am Morgen des
6. d. M. fiel sich die Ehefrau des Zimmer-
manns und Korbmachers Friedrich Kübrig in
Großröhrswalde die Hand aus und an dem-
selben Tage, gerade an seinem 24. Geburts-
tage, verunglückte der Sohn der Genannten,
Sügo Paul Kübrig, tödlich auf dem Bahn-
übergange in Hartbau.

Der Dresdner Christ- oder Striegel-
markt nimmt Dienstag den 18. Dezember
seinen Anfang und endet dann Montag den
24. d. M. abends 10 Uhr. Auswärtigen

Gändlern, welchen nicht eine besondere Be-
fugnis erteilt wurde, kann der Warenverkauf
auf diesem Markte nicht gestattet werden.

Die Dresdener Polizeidirektion hat
nunmehr der „Deutschen Glühstoff-Gesellschaft“
die Genehmigung erteilt, daß deren mit einem
sogenannten Glühstein geheizte „Wagenwär-
mer“ in den in Dresden verkehrenden Drosch-
ken angebracht werden und die solchergestalt
erwärmten Droschken Schilder mit der Auf-
schrift „Geheizt“ führen dürfen. Die Heiz-
ung erstreckt sich auf geschlossene, sowie auf
offene Droschken 1. und 2. Klasse. Eine
Fahrpreiserhöhung tritt durch dieselbe nicht
ein.

In Gegenwart einer Reihe Zeugen,
darunter Militärs aus Halle, Freiburg a. d.
Unstrut, Reg. Berlin und Dresden, begann
am Freitag vor der 3. Strafkammer des lgl.
Landgerichts Dresden die auf 2 Tage anbe-
raunte Hauptverhandlung in dem Prozeß
gegen drei berüchtigte Bucherer, die bis Ende
September 1892 ein freventliches Spiel der
Ausbeutung junger, unerfahrener Leute ge-
trieben und nach Laienbegriffen sich des ver-
schleierte Buchers gewerbs- und gewohn-
heitsmäßig schuldig gemacht haben. Darauf
lautet auch die Anklage und überdies noch
versucht Erpressung, Betrugs und Haus-
friedensbruchs. Die schwierige Untersuchung
wurde vor zwei Jahren begonnen und konnte
infolge Abwesenheit der meisten Zeugen aus
Dresden z. erst neuerdings spruchreif werden.
Angelagt sind der 32 Jahre alte Uhrmacher
Arthur Knorr aus Ramez, der frühere Rit-
tergutspächter und jetzige Agent Johann Ernst
Kaltzschmidt aus Baugen und der frühere
Uhrmacher, spätere Fahrradhändler Max
Germann Kluge aus Quersfurt, sämtlich in
Dresden wohnhaft. Die Angeklagten galten
i. 3. unter den Böglingen einer Dresdener
Militärvorbereitungsanstalt als Helfer in
finanziellen Nöten, gingen aber, wie die Be-
weisnahme ergab, auf den Ruin ihrer un-
erfahrenen Opfer, die sich wechselfähig ver-
pflichten mußten, aus, indem sie anstatt bayer.
Kasse jumeist minderwertige Upen, Schmud-
sachen und Fahrradver verarbeiteten, welche
kaum die Hälfte der Bechelsomme präsenti-
erten und in der Regel für ein Spottgeld
in den Besitz der „Gurgelabschneider“ zurück-
wanderten. Das Urteil lautete gegen Kluge
2 Jahre 2 Monate Gefängnis und 1000 M.
Geldstrafe, gegen Knorr 1 Jahr 6 Monate
1 Woche Gefängnis und 500 Mark Geld-
strafe und gegen Kaltzschmidt 1 Jahr 6 Mo-
nate Gefängnis und 500 Mark Geldstrafe.

Am 12. und 13. Dezember findet in
Florenz die internationale Fahrplan-Konferenz
statt, in welcher über die Feststellung des
Fahrplanes für den Sommer 1895 verhan-
delt wird. Beteiligt an dieser Konferenz sind
außer den deutschen die meisten österreichischen,
ungarischen, schweizer, französischen, holländ-
ischen, belgischen, englischen, dänischen, schwa-
bischen, russischen, rumänischen, sowie die ita-
lienischen Eisenbahnverwaltungen. Die säch-
sische Staatsbahnverwaltung wird durch die
Herren Geheimen Finanzrat Ebler v. d.
Planitz und dem Transportdirektor Wintler
vertreten sein.

Weshalb der gefeierte Baumeister
des neuen Reichstagsgebäudes, Paul Wallot,

die Berufung nach Dresden erhielt, darüber
erzählt man sich ein reizendes Geschichtchen.
Man hatte eines Tages herausgefunden, daß
die Kuppel einer der Dresdener Kirchen nicht
genug Licht habe. Wie war dem Uebelstande
abzuhelfen? Die Einen wollten die Kuppel-
mauer durchbrechen, ein immerhin bedenkliches
Unternehmen, aber scheinbar die einfachste, ja
einzige Möglichkeit. Andere aber wiesen die-
sen Eingriff in ein altes Bauwerk als bar-
barisch zurück. Die Parteien einigten sich
schließlich dahin, einen Schiedsrichter zu
wählen und die Wahl fiel auf Meister
Ballot. Er kam, sah und — ließ sich kurz
vor der Konferenz beim alten Pippus melden,
der gespannt der Äußerung des berühmten
Genossen entgegenah. Aber es gab keine wohl-
überlegten Für und Wider, keine verknäuel-
terten Velleit und Wohl, sondern einen
sehr einfachen Ausweg. Verblüffend einfach,
wie des seligen Columbus Hinstellen des Eis-
Ballot rief, die Kuppel weiß anzustreichen.
Und siehe da — es ward Licht. Als nun
Pippus zum Sterben kam, da war sein letzter
Wille, diesen Mann wolle man zu seinem
Nachfolger machen, der so die Pietät für das
Alte und den Blick für das Praktische vereine.

Ein sonderbares Inserat findet sich
in der letzten Nummer des „Chemnitzer Tage-
blattes“: 1000 Dukaten, 40,000 Franken
und 10,000 Franks kann sich derjenige Arzt
verdienen, der auf Grund der Wissenschaft,
der Erfahrung oder Statistik den stichhaltigen
Beweis liefert, daß die Impfung einen Schutz
gegen die Blattern gewährt. Näheres durch
den Impfwanggegnere-Verein Chemnitz.

Gegen die jetzt in Jittau stattgefün-
denen Stadtverordneten-Wahlen ist seitens
des dortigen Reformvereins Protest eingelegt
worden, da bei denselben Unregelmäßigkeiten
vorgekommen sein sollen. Der Protest ist
zur Entscheidung der lgl. Kreisparlamentar-
schaft in Baugen übermittle worden. Es
ist nicht ausgeschlossen, daß denselben statt-
gegeben wird und eine Neuwahl stattzufinden
hat. Das Resultat dürfte dann freilich ein
anderes werden, wie es bei der letzten Wahl
gewesen ist.

Das Zwickauer Landgericht verurteilte
jetzt den Bankier Alfred Thost dortselbst wegen
Herausforderung zum Zweikampf zu einer
Woche und den Maschinenfabrikanten Max
Zeichmann in Werdau wegen Kartelltragens
zu drei Tagen Festungshaft.

Am 8. Dez. abend trug sich in der
Fischer-Mühle in Hartmannsbach ein erschüt-
ternder Unglücksfall zu. Die dajelbst die-
nende, aus Reudorf bei Pirna stammende
Magd König wollte in Folge einer harmlosen
Rederei, die zwischen ihr und dem Mitgefün-
de stattfand, wahrscheinlich ein Versteck auffuchen
und geriet dabei in das im Gange befindliche
Mühlenwerk, wurde von demselben sofort ge-
packt und konnte nur als gräßlich verstämm-
elte Leiche mit großer Mühe aus den Räu-
dern herangezogen werden. Die Aermste
war die einzige Tochter ihrer bedauernswerten
Mutter.

Dem „Bogl. Anz.“ wird aus dem
benachbarten bayerischen Städtchen Selb ge-
schrieben, daß dort in voriger Woche die 17.
bez. 15 Jahre alten Töchterchen des in un-
mittelbarer Nähe des dortigen Bahnhofs
wohnenden Restaurateurs Rief tot in ihren

Betten aufgefunden wurden. Der bald rege
gewordene Verdacht, daß dieselben nicht eines
natürlichen Todes gestorben sind, bestätigte
sich rasch durch die ärztlicherseits vorgenom-
mene Sektion der Leichen, welche Tötung
durch Gift ergab. Die Mädchen sollen, wie
man allgemein hört, abends vor dem Schla-
fengehen noch Chokolade getrunken und ohne
Zeichen des Unwohlseins sich dann zur Ruhe
begeben haben. Da keinerlei Vermutung für
den freiwillig gesuchten Tod der beiden
blühenden, lebensfrohen Mädchen spricht, so
ist fast anzunehmen, daß ein Verbrechen von
unbekannter Hand oder vielleicht Unachtsam-
keit bei Zubereitung des betreffenden Geträn-
kes vorliegt.

In der Landesanstalt Hubertusburg
hat vor einigen Tagen eine geistesranke
Frau einer anderen ebenfalls kranken Frau
mit einer Fuhbanke die Schädeldecke einge-
schlagen, so daß die Verletzte auf der Stelle
verstarb.

Mit dem Abbruch der Gebäudereste
des in der Charlottenstraße zu Reudnitz ein-
gestürzten Hädrichschen Hauses wird, nachdem
die Kostenfrage behördlicher Regelung gefun-
den hat, Anfang nächster Woche begonnen
werden. Es wird sich dann über die Ur-
sachen des Unglücksfalles Näheres feststellen
lassen. Den Abbruch besorgen Mannschaften
der Feuerwehr.

Dem auf dem Annaberger Bahnhofe
verunglückten Oberkassierer Morgenroth aus-
Flöha wurde im Krankenhaus alsbald nach
seiner Ueberführung der Arm abgenommen.
Wie man hört, befindet sich der Verunglückte
den Umständen nach wohl und dürfte seine
schweren Verletzungen überdauern.

Briefkasten.

Wir haben schon wiederholt darauf auf-
merksam gemacht, daß anonyme Zuschriften
von uns keineswegs berücksichtigt werden.
In heutiger Wahlangelegenheit ist uns
wiederum eine Unmasse solcher Zuschriften
zugegangen, deren Einsender wir hierdurch
von der Nichtaufnahme derselben in Kennt-
nis setzen. D. Red.

Dresdner Schlachtviehmarkt

am 10. Dezember 1894.

Auf dem letzten Schlachtviehmarkt waren
zum Verkauf gestellt: 555 Rinder, 1306
Schweine, 845 Hammel und 203 Kälber, in
Summa 2911 Schlachtstücke. Für den Zen-
ner Schlachtgewicht von Rindern bester Sorte
wurden 65—68 M., für Mittelware einschließ-
licher Kühe wurden 58—62 M., für leichtere
Stücke 45—50 M. bez. Engl. Lämmer das
Paar im Gewicht zu 50 Kilo Fleisch 66—70
M., das Paar Landhammel in derselben
Schwere 62—65 M. Der Zentner lebendes
Gewicht von Landschweinen engl. Kreuzung
galt 41—44 M., zweiter Wahl hiervon
37—40 M.

Marktpreise in Ramez

am 6. Dezember 1894.

Waren	Preis		Waren	Preis	
	1 M.	1 M.		1 M.	1 M.
50 Kilo. Roggen	5 82	5 75	50 Kilo. Weizen	6 88	6 88
50 Kilo. Gerste	6 79	6 43	50 Kilo. Hafer	6 60	6 20
50 Kilo. Weizen	7 67	7 50	50 Kilo. Weizen	11 35	11 35
50 Kilo. Hafer	6 60	6 20	50 Kilo. Hafer	6 60	6 20
50 Kilo. Weizen	7 67	7 50	50 Kilo. Weizen	11 35	11 35
50 Kilo. Hafer	6 60	6 20	50 Kilo. Hafer	6 60	6 20